

Erfahrungsbericht

Auslandssemester Busan National University, Südkorea



부산대학교
PUSAN NATIONAL UNIVERSITY

Fakultät 04, Master Systems Engineering
im Wintersemester 2019 / 2020



1. ORGANISATION VORAB

Nachfolgend zusammengefasst die Tätigkeiten, die man vor einem Auslandsaufenthalt im Allgemeinen und für einen Aufenthalt in Korea im Speziellen vorab erledigen muss bzw. kann.

1.1. BEWERBUNG

Nach eingehender Recherche möglicher Auslandsaufenthalte über die Website der Hochschule München entschied ich mich für die Bewerbung in Südkorea.

Die Bewerbung über das International Office ist bei mir ohne Probleme verlaufen. Das benötigte DAAD-Sprachzertifikat habe ich an der Fakultät 13 absolviert. (Nähere Infos: https://www.gs.hm.edu/mein_studium/sprachzeugnisse/Index.de.html)

Die Prüferin war sehr flexibel und ich habe innerhalb von drei Tagen einen Termin für die Prüfung bekommen.

Für Südkorea haben sich im Wintersemester 2019 mit mir vier weitere Personen beworben. Die drei verfügbaren Plätze wurden nach einem Bewerbungsgespräch vergeben. Das Gespräch fand in Zweiergruppen auf Englisch statt. In einer entspannten Atmosphäre wurde gefragt, wieso man Südkorea gewählt habe und ob man sich auch ein anderes Land vorstellen könne.

1.2. VISUM

Das Visum für Südkorea kann nur in Frankfurt oder Berlin in der Botschaft beantragt werden. Ich war in Berlin und habe das Visum dort beantragt. Die benötigten Unterlagen findet man hier: http://overseas.mofa.go.kr/de-de/wpge/m_7237/contents.do.

Vor Ort hatte ich das Problem, dass anscheinend Frankfurt für einen Bereich Deutschlands zuständig ist und Berlin für den anderen. Für in München Ansässige ist die Frankfurter Botschaft zuständig. Nach kurzer Diskussion in der Botschaft drückte man allerdings ein Auge zu, sodass ich das Visum dort beantragen konnte. Ein Versand des Visums war nicht möglich, sodass ich einen Bevollmächtigten, der in Berlin lebt, um die Abholung des Visums bitten musste.

Als Insider empfehle ich, zusätzlich zwei Passbilder mit nach Südkorea zu nehmen. Man benötigt diese für die Beantragung der Alien Registration Card, kurz ARC, und den Studentenausweis. Das Antragsformular war bei mir nicht aktuell, konnte man aber vor Ort neu ausfüllen. Der Reisepass wird für die Bearbeitungszeit einbehalten und muss in der Botschaft persönlich oder mit Vollmacht wieder abgeholt werden.

1.3. KURSE

Die Kommunikation im Vorfeld mit der Pusan National University, kurz PNU, ist sehr gut organisiert gewesen. Regelmäßig werden E-Mails mit wichtigen Informationen und Anleitungen versendet. Die Online-Kurswahl ist dementsprechend einfach. Wichtig zu wissen ist, dass im Online-Tool ausschließlich Fächer des eigenen Fachbereichs ausgewählt werden können. In der ersten Woche an der Universität in Busan besteht die Möglichkeit, vor Ort Fächer anderer Fachbereiche und Anforderungsstufen zu wählen.



Die Fächer werden sich in der ersten Woche auf jeden Fall noch einmal ändern. Die Professoren entscheiden eigenständig, ob und welche Vorlesungen sie geben. Zum Beispiel wurden einige Kurse ganz abgesagt oder die Vorlesung wurde in Koreanisch gehalten, obwohl diese im Vorfeld als englischsprachig gekennzeichnet wurden.

1.4. SONSTIGES

Über ein Buddy-Programm hat man noch vor der Anreise nach Südkorea Kontakt zu einem einheimischen Kommilitonen. Diese sind meist sehr engagiert und können bei allen Problemen helfen.

Der Buddy meldet sich ein bis zwei Monate vor Semesterstart per E-Mail.

Die Kommunikation wird meist über die App Kakao Talk fortgesetzt. Diese App ist ein Messenger, vergleichbar mit WhatsApp, der auf dem koreanischen Markt vorherrscht. Zusätzlich empfehle ich alle Kakao Apps bereits im Vorfeld zu installieren, zum Beispiel Kakao Bus, Kakao Metro, Kakao Taxi, Kakao Maps usw. Diese haben mir den Alltag sehr erleichtert. Eine weitere empfehlenswerte App ist die Korea Rail, die App der koreanischen Bahngesellschaft.

Die PNU verlangt einen Nachweis über eine Auslandsrankenversicherung. Diese kann per Mail an die PNU gesendet werden. Meine deutsche Krankenversicherung empfahl mir einen ihrer Kooperationspartner im Bereich Auslandsrankenversicherungen für Studenten, die ich auch abschloss.

Um mit dem Auto zu fahren, ist ein Internationaler Führerschein notwendig. Diesen kann man hier <http://www.muenchen.de/dienstleistungsfinder/muenchen/1071856/> beantragen. Der Führerschein wird bei einem persönlichen Termin vor Ort sofort ausgestellt.

Da ich im Vorfeld schon von einigen Korea-Auslandsstudenten erfahren habe, dass die Wohnheime für Studenten nicht sehr einladend seien, habe ich bereits in Deutschland beschlossen, mir in Korea eine eigene Wohnung zu mieten. Diese Wohnung kann nur vor Ort organisiert werden, hier kann man vorab leider noch nicht tätig werden. Daher habe ich mir für die ersten beiden Tage bereits vor meiner Abreise über booking.com ein Hotel für zwei Tage gemietet. In diesen beiden Tagen war der Plan, eine Wohnung zu finden.

2. LEBEN VOR ORT

Von München aus reiste ich über Peking nach Busan per Flugzeug ein. Nach der Prüfung meines Visums am Airport Busan und der problemlosen Einreise startete mein Leben vor Ort.

2.1. DIE ERSTEN TAGE

Durch die Kontaktaufnahme des koreanischen Buddys hat man schnell einen kompetenten Ansprechpartner an der Seite, der einen bei Organisatorischem in den ersten Tagen helfen kann.

2.1.1. Wohnung

Den ersten Tag nutzte ich für die Wohnungssuche. Hierbei hilft bestenfalls der zugeordnete Buddy. Leider musste mein Buddy aufgrund Krankheit kurzfristig absagen, daher habe ich mich allein auf die Suche begeben.

Rund um die Universität gab es viele Wohnungsagenturen. Man erkennt diese an den Angeboten in der Auslage (siehe Bild).



Um die Kommunikation mit dem Wohnungsagenten – die meist kein Englisch sprechen – sicherzustellen, ist es empfehlenswert, sich vorab auch eine Übersetzungs-App herunterzuladen. Ich selbst habe mit Händen und Füßen mit den Angestellten kommuniziert. Die Agentur will das Budget für die Kautions und die monatliche Miete wissen. Im Anschluss zeigt einem ein Mitarbeiter die möglichen Wohnungen.

Je mehr Kautions man vorab bezahlen kann, desto geringer wird die monatliche Rate. Die Kautions erhält man nach Wohnungsübergabe in voller Höhe zurück.

Mein Plan, in den ersten beiden Tagen eine Wohnung zu finden, ging auf. Am zweiten Tag meiner Wohnungssuche fand ich eine passende Unterkunft, in die ich sofort einziehen konnte.

2.1.2. ARC

Nachdem man den Vertrag für die Wohnung geschlossen hat, kann mit diesem die ARC beantragt werden. Dies muss spätestens zwei Wochen nach Eintritt ins Land erfolgen. Alle Informationen hierzu wurden von der PNU vorab gesendet.

Ich empfehle, nicht die Sammelregistrierung an der PNU zu machen, sondern persönlich in das Immigration Office an der Busan Station zu fahren. Dadurch bekommt man die ARC früher. Außerdem erhält man im Immigration Office eine Bestätigung für die Registrierung. Mit dieser Bestätigung kann ein Bankkonto und ein Handyvertrag abgeschlossen werden. Außerdem kann man mit dieser Registrierungsbestätigung bereits ein- und ausreisen.

2.1.3. BANKKONTO

Direkt auf dem Campus der PNU gibt es eine Filiale der HANA Bank. Diese bietet kostenlose Konten für Studenten an. Mit einem koreanischen Bankkonto kann die Automatengebühr umgangen werden. Internationale Überweisungen von meinem deutschen auf das koreanische Bankkonto dauerten ca. drei Werktage. Mit der Bestätigung für die ARC habe ich ebenfalls direkt einen Zugang zum Online Banking erhalten.

Am letzten Tag des Aufenthalts kann sowohl das Konto gekündigt als auch das Restguthaben zurücküberwiesen werden.



2.1.4. HANDYVERTRAG

Verträge können nur mit der ARC abgeschlossen werden. Mit einem Reisepass kann ein Prepaid Vertrag abgeschlossen werden.

Den finalen Handyvertrag sollte man mit seinem koreanischen Buddy abschließen. Die Konditionen sind oft angebotsabhängig. Als Ausländer findet man den günstigsten Vertrag nicht auf Anhieb.

2.2. VERSTÄNDIGUNG

Die meisten Koreaner sprechen überraschenderweise kein Englisch. Die offene und hilfsbereite Art der Koreaner macht die Verständigung jedoch auch ohne Englischkenntnisse möglich. Die App Google Translate ist ebenfalls eine geeignete Variante, um sich zu verständigen. Ich selbst habe mir im Vorfeld die „wichtigsten“ Phrasen angeeignet. Die Koreaner sprechen viele Buchstaben anders aus als Sie geschrieben werden, weshalb ich Youtube als Übungsplattform empfehle. Der folgende YouTube-Kanal von 한국언니 Korean Unnie empfand ich als sehr nützlich, da die Moderatorin in ihren Videos nicht nur Sätze, sondern auch Hintergrundinformationen bietet:

<https://www.youtube.com/watch?v=kwGrmSWfxFY>

Um die Schwierigkeit der Sprache zu verdeutlichen, möchte ich das folgende Beispiel geben:

Koreanisch:

jae-il mat-it-neun-geo chucheonhae juesyo

Ausgesprochen:

yä il maschiningot tschu schon hä tschu sä yo

(Deutsch: „Bitte empfehlen Sie mir die beste Speise, die Sie haben“)

Dieses Beispiel soll verdeutlichen, dass die koreanische Aussprache trotz der Übertragung in die lateinische Schrift sehr komplex ist. Umso hilfreicher sind Videos, um den Klang der Aussprache zu verinnerlichen.

2.3. UNIALLTAG

Der Alltag an der Universität beginnt mit einer Einführungsveranstaltung. Diese ist gut organisiert und leicht zu finden. Alle Gebäude des Campus sind mit großen Nummern beschriftet, weshalb man sich schnell zurechtfindet (siehe Bilder).



Die Vorlesungen ähneln unserem Schulunterricht. Abhängig vom Professor gibt es Noten für Mitarbeit, Hausaufgaben, Präsentation, Tests, Anwesenheit und der finalen Klausur. Wer trotz Anwesenheitspflicht reisen möchte, kann dies direkt mit dem Professor abstimmen. Hier ist der Besuch einer Konferenz oder Messe in einem anderen Land ein guter Grund eine Vorlesung zu verpassen.

Oftmals werden Fächer nicht in englischer Sprache gehalten. Diese Fächer kann man in der ersten Woche abwählen. Es kommt auch vor, dass ohne Benachrichtigung ein ganzer Kurs für das gesamte Semester ausfällt.

Ein Professor in Korea hat in der Gesellschaft einen sehr hohen Stand, weshalb die Studenten seinen Anweisungen immer zu folgen hat. So habe ich erlebt, wie ein Professor seinen Kurs kurzfristig abgesagt und einen Ersatztermin auf das eigentlich vorlesungsfreie Wochenende gelegt hat. Auch ein Termin zum gemeinsamen Abendessen kann befohlen werden. Sollte man an diesen Terminverschiebungen nicht teilnehmen, wird sich das sicherlich negativ auf die Note auswirken.

Um hierbei nicht den Überblick zu verlieren, empfehle ich, der Chat-Gruppe der Kakao App der jeweiligen Fakultät beizutreten.

Bei der Fakultät Graduate School of International Studies (kurz GSIS) war dies z.B. sehr gut organisiert.

Auch auf dem Campus merkt man die Schwierigkeiten der Koreaner mit der englischen Sprache. Der Weg zum Fakultätsbüro der GSIS ist nur auf Koreanisch ausgeschildert. Es befindet sich im Gebäude 508, Raumnummer 801.

Eine Veranstaltung für internationale Studierende wurde auf dem Campus vielfach beworben, nur konnte man die Banner und weitere Werbematerialien hierfür nicht lesen, da diese ebenfalls nur auf Koreanisch gedruckt wurden. Auf Herausforderungen dieser Art sollte man den ganzen Aufenthalt über gefasst sein.

2.4. KULTUR

In Busan und Umgebung finden sehr viele Festivals (siehe Bilder) statt. Oft sind diese nur auf koreanisch-sprachigen Websites im Internet zu finden. Hilfreich ist es, den Buddy oder koreanische Kommilitonen zu kontaktieren, um auf dem Laufenden zu bleiben.



We are one Festival



Laternen Festival

Außerdem empfehle ich neben den typischen Touristen-Attraktionen das Jimjilbang – ein Thermalschwimmbad, vergleichbar mit einer Therme – zu besuchen. [Hier](#) findet man die älteste Magnesiumquelle Südkoreas und keine andere westliche Person.

2.5. MOBILITÄT

In den Städten gibt es ein gut ausgebautes öffentliches Verkehrsnetz. Dieses besteht aus Metro und Bussen. Mit der Kakao Metro/Bus App findet man sich leicht zurecht.

Mit der App Kakao Taxi ist es möglich, das Ziel in der App einzugeben. Das ist sehr hilfreich, da die Taxifahrer meist kein Englisch verstehen oder lateinische Schrift lesen können.

Nach Seoul gibt es eine exzellente Zugverbindung, die innerhalb von 2:40 Stunden im 30-Minuten-Takt von der Busan Station abfährt. Der Bus benötigt ca. fünf Stunden nach Seoul. Mit den Buslinien sind von den Bahnhöfen Busan Station und Nopo alle größeren Städte zu erreichen.

Das gesamte Transportsystem kann mit der Transportation Card / T Money Card bezahlt werden. Diese T Money Card kann in jedem Convenience Store erworben und aufgeladen werden. Die T Money Card kann darüber hinaus als Zahlungsmittel in Convenience Stores genutzt werden. Für den Zutritt zum Transportmittel hält man die T Money Card auf einen Leser, wodurch eine automatische Abbuchung des Betrags erfolgt.

2.6. KOSTEN

Zur Orientierung habe ich einige Kostenbeispiele aufgezählt.

Ich hatte das Gefühl, dass die Lebenshaltungskosten ähnlich wie in Deutschland sind.



Wobei außerhalb Essen sehr billig war. Die Beträge habe ich mit dem damaligen Wechselkurs berechnet, der bei ungefähr $1\text{€} = 1.300\text{₩}$ lag.

In Seoul sind die Preise für Übernachtung und Essen gehen teurer als in Busan.

Beschreibung	Won	Euro
Mittagessen in der Nähe der Universität	2.500 -5.000₩	2-4€
Abendessen	ca. 10.000₩	7,5€
Öffentliche Verkehrsmittel pro Fahrt	1.300₩	1€
Miete 1-Zimmer-Apartment pro Monat	450.000₩	340€
Kaution	5.000.000₩	3.750€
Gebrauchtes Fahrrad	50.000₩	37,5€
Handy Prepaid für 4 GB	20.000₩	15€
Eintritt Jimjilbang, ohne Zeitbegrenzung	10.000₩	7,5€
Schnellzug Busan – Seoul	60.000₩	50€
Kaffee schwarz Coffeeshop	2.000₩	1,50€

3. FAZIT

Nicht alle meine Ziele, die ich mir zu Beginn des Auslandssemesters gesetzt hatte, konnte ich erreichen. Zum Beispiel hatte ich mir erhofft, durch den Aufenthalt besser Englisch sprechen zu können. Dieses Ziel konnte ich nicht erreichen. Selbst Studierende, die im Rahmen des koreanischen Schulsystems jahrelang Englisch hatten, waren meist nicht in der Lage, ausreichend auf Englisch zu kommunizieren. Hier fehlte ihnen wohl die Praxis. So konnte ich meine Kenntnisse nicht erweitern.

Ich persönlich hatte leider das Pech, dass der Großteil meiner gewählten Vorlesungen ausfielen oder nicht mehr auf Englisch angeboten wurden, sodass ich nur einen einzigen Kurs erfolgreich abschließen konnte. So blieb es mir verwehrt, mich fachlich innerhalb meiner Studienrichtung weiterzuentwickeln.

Allerdings stärkte mich der Aufenthalt in meiner interkulturellen Kompetenz; ich lernte, mich in einer fremden Umgebung schnell zurecht zu finden, Strukturen vor Ort für mich zu nutzen und mich auf Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen einzulassen. Für meine persönliche Entwicklung war der Auslandseinsatz eine tolle Erfahrung.



Südkorea ist ein sehr abwechslungsreiches Land. Sowohl die Natur, die Kultur und die Menschen vor Ort sind eine Reise wert. Im Rahmen eines Auslandssemesters diese Unterschiede zu erleben, hat mich in meiner persönlichen Entwicklung vorangebracht. Ich empfehle jedem, ein Teil des Studiums im Ausland zu verbringen.